

Pressemitteilung

Brno – für eine Woche die “Internationale Hauptstadt der Agroforstwirtschaft”

7. EURAF Konferenz - spannende Einblicke, neuer EURAF-Vorstand und Brno-Erklärung zur Agroforstwirtschaft

06. Juni 2024

Die 7. Europäische Konferenz zur Agroforstwirtschaft stand unter dem Motto: „Agroforstwirtschaft – Regenerierung von Landschaften und Diversifizierung der Produktion in Europa“ und fand vom 28. bis 31. Mai 2024 an der Mendel-Universität im tschechischen Brno statt. Die Konferenz – die alle zwei Jahre in wechselnden Ländern von der EURAF organisiert wird – stand diesmal unter der Schirmherrschaft des tschechischen Landwirtschaftsministers Marek Vybourný und des Umweltministers Petr Hladík und wurde vom EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski eröffnet.

Die Teilnahme von 396 Delegierten aus 43 Ländern zeigte, dass das Thema Agroforstwirtschaft weiter an Bedeutung gewinnt. In insgesamt 137 Beiträgen wurden Forschungsergebnisse und Projekte zum potenziellen Nutzen der Agroforstwirtschaft vorgestellt. Viele der Studien stützten die wissenschaftlichen Ergebnisse für die vielfältigen positiven Auswirkungen der Agroforstwirtschaft auf die Betriebswirtschaft, den ländlichen Raum, die Bodengesundheit, die biologische Vielfalt sowie die Eindämmung des Klimawandels und die Anpassung daran.

Als Hauptorganisator der Veranstaltung erklärte Jakub Houška (Leiter der Abteilung für Landschaftsökologie am [VUKOZ](#) (Silva Tarouca Institut für Landschafts- und Gartenbau) und Vorsitzender des Tschechischen Agroforstverbandes [CSAL](#), den Kongress zu einem Erfolg: *“Brünn war eine Woche lang die internationale Hauptstadt der Agroforstwirtschaft - das motiviert uns, unsere Arbeit an der Verknüpfung von Forschung und Politik fortzusetzen und gleichzeitig enger mit Land- und Forstwirten zusammenzuarbeiten“*.

Der Kongress wurde offiziell vom EU-Kommissar für Landwirtschaft, Janusz Wojciechowski, eröffnet, der in seiner Rede betonte, wie wichtig es ist, die Zahl der Bäume in unseren Agrarlandschaften zu erhöhen, und darauf hinwies, dass die Agroforstwirtschaft eine der ersten, wenn nicht sogar die erste Methode zur Kohlenstoffzertifizierung sein wird. „Wir in der Tschechischen Republik haben die größten landwirtschaftlichen Schlaggrößen in Europa, so dass agroforstliche Gehölze diese untergliedern und so zur Stärkung der Klimaresilienz in den Betrieben und zur Verbesserung der biologischen Vielfalt beitragen können, ohne die Produktion zu beeinträchtigen“, sagte Bohdan Lojka, der neu gewählte Präsident der Europäischen Agroforst-Föderation (EURAF).

Neben Lojka (Tschechische Universität für Biowissenschaften - CZU) setzt sich der neue Vorstand der EURAF zusammen aus: Maureen Kilgore, Vizepräsidentin (Irish Agroforestry Forum - Landwirtin); Manuel Bertomeu, Sekretär (Universität Extremadura); Anders Lindén, stellvertreten-

der Sekretär (Agroforestry Sweden - Landwirt); Julia Günzel, Schatzmeisterin (Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft – DeFAF e.V.); Stéphane Delogne, Vize-Schatzmeister (Belgien - Landwirt). Zum ersten Mal in der Geschichte der EURAF besteht die Hälfte des neu gewählten Vorstands aus Landwirten.



EURAF 2024 Eröffnungszeremonie in der Aula der Mendel Universität Brno (Bildquelle: Tereza Pospíchalová, CZU)

Bei der Abschlussveranstaltung des Kongresses verabschiedeten die Teilnehmer die „Brno Agroforestry Declaration“. Ziel der Erklärung ist es, die wichtigsten Maßnahmen hervorzuheben, die erforderlich sind, um die Verbreitung von Agroforstsystemen in ganz Europa zu beschleunigen. Im Mittelpunkt der Erklärung stehen die positiven Effekte der Agroforstwirtschaft auf die landwirtschaftlichen Betriebe und die in der EU-Taxonomieverordnung aufgeführten Indikatoren für nachhaltige Entwicklung: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Wasserressourcen, Umweltschutz, biologische Vielfalt und Ökosysteme sowie Kreislaufwirtschaft.

Die Delegierten weisen darauf hin, dass nur neun EU-Mitgliedstaaten Agroforstmaßnahmen in ihre GAP-Strategiepläne aufgenommen haben, und forderten die europäischen Entscheidungsträger auf Ebene der Union und der Mitgliedstaaten auf, dieses enorme Potenzial zu erkennen und die Förderung und Unterstützung von Agroforstsystemen in ihre nationalen Agrar-, Umwelt- und Klimapläne aufzunehmen. Sie wiesen auch darauf hin, dass die Entscheidungsfreiheit der

Landwirt:innen, ihre Praktiken an die lokalen Gegebenheiten anzupassen und wirksame gemischte Anbausysteme wie die Agroforstwirtschaft einzuführen, durch gesetzliche Auflagen drastisch eingeschränkt wird.

Die 8. Europäische Agroforstkonzferenz wird auf Einladung von Felix Herzog vom AGROSCOPE Schweiz im Jahr 2026 in Neuenburg/Neuchâtel in der Schweiz stattfinden.

Kontakte:

Dr. Rico Hübner / Anke Hahn (DeFAF Fachbereichsleitung Internationale Zusammenarbeit)
international@defaf.de, +49 355 752 132 44

Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF) e.V.
Karl-Liebknecht-Straße 102, Haus B
03046 Cottbus

Constantin Muraru (EURAF Generalsekretär)
secretariat@euraf.net, +32 456 594795

Tereza Pospíchalová (University in Brno, Department of Communication and Marketing, Rectorate; Mendel)
tereza.pospichalova@mendelu.cz, +420 545 135 187